Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 67 (2010)

Artikel: Distillerie Willisau - geschichtlicher Überblick
Autor: Affentranger, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719079

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Hochregallager im Betrieb der DIWISA. Dank dieser Investition können die Kunden das ganze Jahr beliefert werden.

Distillerie Willisau – geschichtlicher Überblick

Andreas Affentranger

Das Unternehmen wurde 1918 von Hans Affentranger unter dem Namen «Hans Affentranger Spirituosen & Liköre» als Einzelfirma gegründet. Die junge Firma entwickelte sich trotz der schwierigen Zeiten nach dem Ersten und während des Zweiten Weltkriegs stetig. So konnte 1928 von der Korporation Willisau an der Menznauerstrasse Land zu einem Franken und fünfzig Rappen pro Quadratmeter gekauft werden, um darauf für die erste Expansion einen Neubau mit Wohnhaus, Keller, Brennerei und übrige Fabrikationsmöglichkeiten zu erstellen.

1932 tritt das Bundesgesetz über die Gebrannten Wasser zur Besteuerung des Alkohols, das sogenannte Alkoholgesetz, in Kraft. Neu werden damit auch Fruchtbrände mit einem Franken pro Liter 40 Volumenprozent besteuert (heute CHF 11.60 pro Liter 40 Volumenprozent). In Willisau beträgt der Personalbestand jetzt acht Personen, inklusive Ehepaar Hans und Rosalie Affentranger-Marti. Ein Chauffeur mit Lieferwagen beliefert die Kunden in der Innerschweiz, welche bereits mit einem Vertreter bereist werden. Zwei Brenner und ein Kellermeister verarbeiten die Früchte aus der Region, Rosalie Affentranger arbeitet im Büro.
1943 tritt Theodor Bührer, der 1946 Ruth Affentranger, die Tochter von Hans und Rosalie Affentranger-Marti, heiratet, in die Firma ein. 1946 konnte weiteres Land von der Korporation gekauft werden, der Preis betrug nun bereits sechs Franken pro Quadratmeter. In diesem Jahr wurde die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen Distillerie Willisau SA umgewandelt.
1947 tritt der Sohn aus der zweiten Generation, Hans Affentranger, in die Firma ein und übernimmt im Jahre 1950 die Geschäftsleitung. 1952 heiratet er Heidi Studer aus Luzern, die sofort tatkräftig am Ausbau der Firma mitwirkt.
Zwischen 1952 und 1963 wird die Firma laufend ausgebaut, der Gebäudekomplex wird erweitert, die Keller und das Fertiglager werden erstellt, die gesamte Brennerei wird auf den neuesten Stand gebracht, eine Flaschen-Waschanlage wird angeschafft. Bereits 1964 wird auf freiwilliger Basis eine Personalfürsorgestiftung eingeführt.
1965 stirbt Hans Affentranger-Studer bei einem Autounfall auf einer Geschäftsreise. Seine Frau, Heidi Affentranger-Studer, übernimmt als Mehrheitsaktionärin und Präsidentin des Verwaltungsrates die Leitung der Firma.
1966 tritt Rolf Studer, der Bruder von Heidi Affentranger-Studer, als CEO in die Firma ein. Er übt diese Funktion bis 1996 aus. Während dieser Zeit entwickelt sich die Distillerie Willisau stark und verändert sich laufend:
1970 wird das Hochregallager mit einer Kapazität von 3000 Palettenplätzen gebaut, ein für die damalige Zeit unglaublicher Schritt.

Der Neubau der «Hans Affentranger Spirituosen & Liköre» an der Menznauerstrasse. Aufnahme nach 1928.

1972 wird die Distillerie Döbeli in Fahrwangen dazugekauft, um die nötigen zusätzlichen Brennkapazitäten zu erhalten.
1973 erwirbt die Distillerie Willisau die erste EDV-Anlage.
1975 wird die Brennerei komplett neu gebaut.
1986 wird die DIWISA Holding gegründet. Sie übernimmt alle Aktien der Teilhaber Affentranger und Bührer.
Die DIWISA Holding ist nun zu 100 Prozent im Besitz von Frau Heidi Affentranger-Studer.
1988 wird in Frankreich, im Calvados, die Firma Château du Breuil SA gekauft, die von Andreas Affentranger in dritter Generation geleitet wird.
1993 konnte das 75-Jahr-Jubiläum mit 80 Mitarbeitern gefeiert werden.
1995 erhält die Distillerie Willisau als erste Schweizer Distillerie das ISO-9001-Zertifikat und hat sich mittlerweile zur grössten Distillerie in der Schweiz entwickelt.
1996 übernimmt Andreas Affentranger die Führung der ganzen Gruppe (Distillerie Willisau, DIWISA Holding, Château du Breuil). Die Hauptaufgabe besteht darin, das Unternehmen auf die sehr schwierige Zeit der Marktliberalisierung 1999 vorzubereiten und strategisch neu auszurichten. Es wird ein attraktiver Verkaufsladen eröffnet, in welchem der Besucher die Möglichkeit erhält, Produkte vor Ort zu degustieren.
Die ganze Abfüllgruppe wird neu konzipiert, von der Firma Fassbind werden einzelne Marken übernommen, das Marketing wird ausgebaut. Im Jahre

Die DIWISA an der Menznauerstrasse heute.

2003 wird Xellent Swiss Vodka lanciert und eine Exportabteilung gegründet.
Im Jahre 2004 überträgt Heidi Affentranger-Studer sämtliche Aktien auf Andreas Affentranger, um den langfristigen Fortbestand der Firma zu sichern.
Ebenfalls im Jahre 2004 tritt René Gut als erster familienexterner CEO in die Firma ein, um als innovativer Denker mit langjähriger Erfahrung im internationalen Spirituosengeschäft die Strategie des Markenaufbaus und -ausbaus weiterzuentwickeln und zu beschleunigen. Bis im Jahr 2009 werden das Marketing und der Aussendienst weiter ausgebaut und die Strategie des Spirituosen-Markenanbieters erfolgreich umgesetzt. Es werden viele neue, erfolgreiche Innovationen eingeführt, der Export wird weiter ausgebaut, und die Distillerie Willisau etabliert sich erstmals erfolgreich in alkoholfreien Segmenten. Auch heute ist die Distillerie Willisau der bedeutendste Spirituosen-Hersteller in der Schweiz, beschäftigt 96 Personen und ist in über 30 Ländern mit ihren Marken vertreten.

Produktionsstandort Willisau

Ein grosser Vorteil des Produktionsstandortes Willisau sind sicher die motivierten und loyalen Arbeitskräfte. 50 Prozent der Mitarbeiter arbeiten seit mehr als zehn Jahren, 25 Prozent seit mehr als 20 Jahren bei der DIWISA, die Fluktuationsrate lag im Jahr 2008 bei einem Prozent. Auch wenn es heutzutage im Trend liegt, sich das Kow-how durch höhere Fluktuationsraten zu be-

1988 kauft die DIWISA in Frankreich, im Calvados, die Firma Château du Breuil SA. Im Bild das Schloss.

schaffen, sind wir auf unsere Werte stolz: Wir ziehen es vor, loyale Mitarbeiter intern zu schulen und ihnen Weiterbildung zu ermöglichen.
Andererseits muss zugegeben werden, dass es schwierig ist, Spezialisten von Luzern oder gar Zürich nach Willisau zu locken. Das Image «Hinterland» ist in vielen Köpfen dieser Spezialisten verankert und sie melden sich erst gar nicht auf Stellenangebote. Auch ist es in der Schweiz leider immer noch so, dass ein Arbeitsweg von rund 30 Minuten als lang empfunden wird. Arbeitskräfte im Ausland können darüber nur staunen.
Ein weiterer Vorteil liegt sicher in der Nähe zu den Behörden, ein Nachteil wiederum besteht in der oftmals kleinen Auswahl von Anbietern bei Offertenausschreibungen. Steuerlich ist Willisau oder aber auch der Kanton Luzern sicher nicht ideal. Auch aus der Sicht der Früchteanlieferungen wäre ein Standort im Kanton Zug oder in der Ostschweiz idealer.

Die DIWISA erwirtschaftet ihren grössten Teil des Umsatzes in der Schweiz. Daher ist ein Produktionsstandort in der Schweiz von grossem Vorteil:

- Wir kennen die verschiedenen Mentalitäten und Bedürfnisse unserer Kunden sehr gut.
- Wir sind eine der wenigen schweizweit tätigen Spirituosen-Firmen mit einer eigenen Produktion.
- Nach einer Phase des «Global ist Trend» findet eine Rückbesinnung auf «Lokal hat seinen Wert» statt.

Die Brennhäfen sind an der Menznauerstrasse zu sehen.

- Im Export hat der Begriff Schweiz ein hohes Image und steht für qualitativ hochstehende, ökologisch hergestellte Produkte.

Ein enormer Nachteil des Produktionsstandortes Schweiz besteht darin, dass in Deutschland und Österreich die Fruchtbrände staatlich subventioniert werden, in der Schweiz nicht. Dadurch kommen preisgünstige Produkte in die Schweiz und konkurrenzieren unsere Produkte, ein Export in diese Länder wird gar verunmöglicht. Seit der Marktliberalisierung 1999 besteht dieses Ungleichgewicht und hat dazu geführt, dass der Absatz von Schweizer Bränden regelrecht eingebrochen ist.
In Bezug auf Reglementierungsdichte und Beziehungen zu den Behörden stehen wir in der Schweiz sicher besser da als im Ausland. Leider neigen die Politiker und Politikerinnen aber dazu, diesen entscheidenden Wettbewerbsvorteil aus der Hand zu geben, indem sie auch in der Schweiz immer mehr und immer schneller neue Gesetze erlassen, die einen KMU-Betrieb enorm belasten. Ein Beispiel hierzu sind die in der Schweiz sehr strengen Werbeverbote für Spirituosen. Die multinationalen Unternehmen können globale Werbestrategien fahren, die auch in die Schweiz schwappen und von unseren Konsumenten wahrgenommen werden, und gegen die wir uns aus gesetzlichen Gründen nicht wehren können. Auch gelten die strengen Vorschriften nicht für Bier und Wein. Allgemein muss man sagen, dass die Spirituosen die Prügelknaben der

Neben der Qualität der Spirituosen sind Marketing und Werbung zentral für den Erfolg der DIWISA.

alkoholhaltigen Getränke sind, obwohl sie nur noch 16 Prozent des Konsums alkoholischer Getränke ausmachen. 52 Prozent fallen auf Wein, 30 Prozent auf Bier und 2 Prozent auf den Rest. Das ist ein sehr grosser Wettbewerbsnachteil, und die grosse Gefahr besteht, dass sich dieser Nachteil im Rahmen der nun laufenden Alkoholgesetz-Revision noch verschärft. Innerhalb der letzten Jahre sind mehrere bedeutende Schweizer Distillerien bereits vom Markt verschwunden. Es wäre also dringend nötig, dass die Politiker und Politikerinnen etwas von ihrem Regulierungswahn abkommen und der Eigenverantwortung vermehrt Platz geben.

Zukunft

Die DIWISA blickt trotz teilweise schlechter Rahmenbedingungen optimistisch in die Zukunft. Sie hat in den letzten Jahren mehrere Innovationen erfolgreich eingeführt, die das Potenzial zu weiterem Wachstum haben. Sie hat weitere Innovationen in der Pipeline, hat die Markenpräsenz stark ausgebaut und ist heute in über 30 Ländern präsent. Ausserdem ist sie seit einigen Jahren mit Trojka Energy oder Bodystyle auch im alkoholfreien Segment erfolgreich tätig.

Sämtliche Anlagen sind auf dem neuesten Stand, und wir sind im Bereich Ökologie eine der führendsten Distillerien Europas. Alle Energiesparmassnahmen

In der Destithek können alle Produkte der DIWISA gekauft werden.

zusammen ergeben bei einer verarbeiteten Früchtemenge von sieben Millionen Kilogramm eine Einsparung von jährlich 20 Lastenzügen Heizöl und von 100 000 Litern Wasser pro Tag.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verstehen unsere Unternehmenskultur «fit for the future» und leben sie. Sie bringen ihre Ideen sowohl für Prozessoptimierungen als auch für neue Produkte ein und bringen die DIWISA so stetig weiter. Die schlanken Strukturen und flachen Hierarchien ermöglichen sehr schnelle Entscheide und kurze «time to market»-Zeitfenster für neue Entwicklungen.

Kennzahlen der DIWISA

Umsatz 2008: 153 Millionen Franken
Anzahl Beschäftigte: 96 Personen
Kapazität des Hochregallagers:
18 000 Palettenplätze
Export in über 30 Länder

Fotos

Archiv DIWISA AG, Willisau

Adresse des Autors:
Andreas Affentranger
Distillerie DIWISA
Menznauerstrasse 23
6130 Willisau